

Protokoll

über die anlässlich des 85. Geburtstages Seiner Durchlaucht des Landesfürsten am 28.8.1937 stattgefundene Festsitzung des Landtages.

Anwesend: Alle Abgeordnete, Reg. Chef Dr. Hoop sowie Seine Durchlaucht Prinz Emanuel von und zu Liechtenstein.

Schriftführer: Gassner.

Beginn der Festsitzung anschliessend an den Festgottesdienst ca. um 10 Uhr.

Präsident: Sehr geehrte Herren des hohen Landtages.

Euer Durchlaucht Prinz Emanuel,

Liebe Gäste!

Es freut mich ganz ausserordentlich, Sie zur heutigen Festsitzung einladen und heute hier begrüssen zu können. Unseres Fürsten 85. Geburtstag! Wir begreifen, dass ein solcher Anlass, auch in unserem Volke einen Einschlag tut, der Ausdruck finden soll in einer Kundgebung und kommen soll aus innerstem Herzen. Es ist ein seltener Anlass, ein Monarch im 85. Jahre, einen solchen heute begrüssen zu dürfen, nicht als gebrochenen Greis, sondern als einen Mann, den Gott in körperlicher Kraft u. geistiger Rüstigkeit uns erhalten, der seiner Pflicht und hohen Aufgabe und Verantwortung gerecht wird. Es freut sich jedes Familienglied, wenn in der Familie ein solcher Anlass eintritt und man fühlt sich gedrungen, etwas zu feiern und seinen Gedanken Ausdruck zu verleihen. Das muss auch sein in einem Volke, umso mehr in einem kleinen Völklein, wo der Familiengeist leichter zu pflegen ist und deshalb Pflicht sein muss. Wir sind eine Familie.

Jeder Einzelne aus dem Volke kennt den Fürsten, hat ihn persönlich gesehen, die meisten haben persönlich mit ihm gesprochen, der Fürst kennt sein Völklein und das gibt jenen Geist der Familiarität, den wir in besonderer Weise schätzen und pflegen. Ich meine,

es kann nicht schwer sein, dem Gedanken Ausdruck und Form zu geben, wenn wir doch davon ganz innerlich ergriffen sind. Das erste was wir tun müssen, haben wir getan im höchsten Sinn: Das ist der Dank an den Schöpfer u. Herrn, wir sind ein christliches Volk, das jeden Zufall ablehnt, sondern was geht u. steht, als einen Weg der Vorsehung anerkennt. Es ist der Herrgott, der Schöpfer, der uns den Fürsten gegeben und der dem Fürsten das Völklein anvertraut. Ihm dem Fürsten der Fürsten gehört der erste Dank, der heute unser Herz erfüllen soll. Ihm wollen wir danken dafür, dass er uns verbunden hat mit dem Hause Liechtenstein., dass er uns in besonderer Weise unseren guten Fürsten Franz gegeben hat.

Ich danke, dem Fürsten persönlich, ich weiss und Sie wissen, dass unser Fürst schon damals, als er noch nicht den Tron bestiegen hatte, die Geschichte unseres Landes weitgehend beeinflusste, dass er sich um uns und sein zukünftiges Volk in Liebe angenommen hat. Wir alle wissen, wie unter seiner Regierung unser Ländchen emporgestiegen ist, sodass auch der unbeeinflusste Ausländer sich fragt: Wie kann es sein, dass dieses kleine Volk sich so entwickelt. Die Förderung dieser Kulturarbeit ist gekommen, unter den Auspizien des Fürsten und fürstlichen Hauses. Seinen Tron bestieg er, indem er für die studierende Jugend die Franz u. Elsa-Stiftung widmete. Wir wissen, was unter seinen Wohltäten sich entwickeln konnte, jeder ist ein stiller Zeuge u. weiss, wie jedem geholfen wir im Kleinen und im Grossen für das ganze Volk. Wir danken heute dem Fürsten für all das und sind uns bewusst, dass unter dieser Regierung des Fürsten Franz das Wohl des Landes noch weiter gefördert wird.

Doch wir müssen diesen heutigen Tag nicht nur mit Dank zubringen. Der rechte Patriotismus verlangt, dass wir uns heute

in unserer Verbundenheit mit dem Fürstenhause erneuern und dies der Mitwelt öffentlich kundtun. Ich weiss, dass in dieser Besinnung keine Parteien bestehen, dass das Volk Eins ist, wir anerkennen den Fürsten und ehren nicht nur seine Person, sondern das Prinzip, das Höchste: die Autorität. Wir bringen ihm Huldigungen dar, nicht wie einem toten Götzen des Alterstums, sondern als einem Vertreter der göttlichen Autorität, es ist die Eigenart der göttlichen Autorität, dass sie nicht nur verpflichtet, sondern in Milde u. Güte die Verpflichteten schützt u. segnet. Das ist auch die Art des Regierens des fürstlichen Hauses. Der Patriot wird dies anerkennen und wird jene Gefühle finden, die den ganzen Patrioten ausmachen. Das ist die absolute Anerkennung der höchsten Autorität u. deren Vertretung, ein Strahl göttlichen Rechtes und Kraft strahlt wieder aus dem Vertreter des Höchsten und davor beugen wir uns ~~nie~~ als Liechtensteiner. Wir sind verknüpft mit diesem Namen Liechtenstein und wir wollen es sein und bleiben. Diese unsere Gefühle sind nie ins Wanken gekommen und sie werden erhalten bleiben, sie sind tiefgewurzelt im Volk u. wir brauchen keine Anstrengungen zu machen, den monarchistischen Gedanken wach zu erhalten, aber eine Kundgebung dieses Gedankens wollen wir geben, eine Kundgebung unserer Stellung zur Monarchie. In einer amerikanischen Zeitung stand anlässlich der Huldigung, Liechtenstein sein ein Stücklein Feudalismus des Mittelalters, jawohl aber ein Stücklein jenes glücklichen Mittelalters, das erhalten werden dürfte. Wir sind unter dieser Tradition u. unter dieser Form des Regierens glücklich gewesen und wir wollen glücklich bleiben. Wir lassen jedem Glücklichen sein Glück aber eines wissen wir. Manche haben dies abgelehnt und die Krone weggelegt. Ich sehe nicht ein, dass sie damit glücklicher geworden wären, im Gegenteil es fehlt vielleicht heute jener grosse zusammenhaltende Gedanke. Wir lassen jedem seine Form, wir aber wollen Liechtensteiner

bleiben und Monarchisten und Liechtensteiner in der Art jenes familiären Geistes, der uns und das Fürstenhaus beseelt. Es ist eine glückliche Vorsehung und unserem Fürsten huldigen wir heute u. wünschen ihm Glück. In dem 84 jährigen Monarchen haben wir die Verkörperung des familiären Geistes u. Zusammenlebens zwischen Fürst u. Volk. Ich möchte bitten, diesen Gedanken zu erneuern. Der erste Dank gehört Gott. Wir haben gebetet; Gott erhalte unseren Fürsten, Gott leite unser Geschick. Was Gottes "weise Hand für uns ersehn" heisst es in der Volkshymne. So soll es sein ~~und der Segen Gottes~~ und der Segen Gottes soll uns begleiten und in besonderer Weise den Fürsten des Landes. Das ist der Dank an unseren Fürsten für das, was er uns getan. Er ist *nicht* abhängig von unseren Wohltaten, aber es freut ihn, eine ganz ehrliche, biedere politische patriotische Gesinnung von uns entgegennehmen zu dürfen.

Ich möchte schliessen mit den Gedanken, den die alten Oesterreicher so oft besungen haben: Gott erhalte unseren Kaiser, Gott erhalte unser Land. In besonders glücklicher Stunde hiess es: "Gott erhalte unseren Kaiser, unsern Franz." Ja, Gott erhalte unseren Fürsten, Gott erhalte unseren Franz.

Ich bitte, die Herren Abgeordneten, das Gelöbnis, das wir geschworen haben, zu erneuern: Treue dem Fürsten, Treue dem Land u. Volk. Unsere Treue kann nicht anders leben: Durch den Fürsten dem Land u. Volk. Ich bitte diesen Gedanken durch die Regierung unserem Fürsten und Landesherrn zur Kenntnis zu bringen, er darf versichert sein, dass wir es ernst meinen u. gemeint haben. Ja Gott erhalte unseren Fürsten und ich möchte die Herren Abgeordneten bitten mit mir einzustimmen in den Ruf: Unser hochfürstliches Haus, des Fürsten Hochgemahlin, besonders aber unser Fürst Franz Sie leben Hoch Hoch Hoch.